

Alle Amen.

Eine/r Wir beten:

Guter Gott, wir bitten dich, sei jetzt da bei uns und allen.
Mach unsere Herzen froh und leicht.
Amen.

Lied: *Hallelu, hallelu, hallelu, halleluja, preiset den Herrn* (KAA 017) oder:
Er ist erstanden, Halleluja (EG 116,1)

Erzählung (s.o.)

Bildbetrachtung (s.o.)

Lied: *Er ist erstanden, Halleluja* (EG 116,[1]2-5)

Gebet:

Eine/r Guter Gott, wir staunen über dich. Du hast Jesus auferweckt.
Alles schien am Ende und doch begann das Leben wieder neu.
Guter Gott wir bitten dich:
Sende deine Kraft zu allen Menschen:
Zu den Kranken – dass sie gesund werden.
Zu den Traurigen – dass sie wieder froh werden.
Zu denen, die sich Sorgen machen – dass sie aufatmen können.
Zu denen, die für andere arbeiten und dadurch in Gefahr kommen –
dass sie beschützt bleiben.
Zu allen Menschen, die in Not sind – dass sie Hilfe finden.
Wir nennen dir die Menschen, an die wir jetzt besonders denken.
(Stille)
Umhülle sie und stärke sie durch deine Kraft.
Auf dich vertrauen wir heute und immer.

Alle Vaterunser
Amen.

Segen:

Eine/r Gott segne uns und behüte uns.
Er umhülle uns mit seinem Licht
und schenke uns Frieden.

Alle Amen.

Ostern in der Familie

Der Schmetterling und das Osterlicht (nach Johannes 20)

Es war noch fast dunkel, als Maria losging. Schritt für Schritt stieg sie den Hügel hinauf. Mühsam war das in der Morgendämmerung. Am Eingang des Gartens blieb sie kurz stehen. *Da bin ich nun.* Dachte Maria bei sich selbst. Das Grab war keine 20 Schritte mehr entfernt. Und dort lag Jesus nun schon seit drei Tagen. Am letzten Freitag war alles so schnell gegangen. Jesus wurde als Gefangener verhört, zum Tod verurteilt, geschlagen und gekreuzigt. Und dann, nachdem Jesus gestorben war, nahmen sie ihn vom Kreuz ab und ein Freund von Jesus brachte ihn in hierher in das Grab. Nun musste ihn Maria nur noch für die letzte Ruhe salben. Fröstelnd zog sie ihren Umhang enger um die Schultern. *Das wird schwer jetzt.*

Eben wollte Maria weitergehen, da streifte ein kleines Flatterding ihren Arm. Maria blickte auf. Da waren zwei bunte Flügel in ständiger Bewegung. Sie trugen den zarten Schmetterling mal hierhin mal dorthin. Schwerelos sah das aus. Ganz leicht und froh.

Maria sah ihm nach: *Du kommst aus einer anderen Welt. Wo es leicht und bunt und hell ist. Du kennst das nicht, dass das Leben schwer und hart und dunkel ist. Aber mein Herz kann nie wieder leicht werden. Denn Jesus ist gestorben. Und alle Hoffnung mit ihm.* Der Schmetterling flatterte weiter von Blüte zu Blüte. Bald war er nicht mehr zu sehen.

Da ging Maria weiter. Durch das hohe Gras zum Höhleneingang. Und sie erschrak.

Das kann doch nicht sein, stammelte sie. Der Stein war verschwunden. Der große, schwere Stein, mit dem sie am Freitag die Grabhöhle verschlossen hatten. Der Eingang zur Höhle lag offen vor Maria. Aber Maria an konnte nicht sehen, was in dem Grab war. Mit klopfendem Herzen tastete sie sich im Dunkeln des Grabes vorwärts. Mehr und mehr gewöhnten sich ihre Augen an das wenige Licht. Dann blieb sie stehen, starr vor Schreck. Dort am Boden, auf dem rechteckigen Stein – dort hatte Jesus gelegen, in weiße Tücher gehüllt. Und jetzt war der Platz leer. Nur die Tücher waren noch da. Und daneben zwei weiße Gestalten mit Flügeln. Wie aus einer anderen Welt. Die Engel fragten Maria: *Wen suchst du?* Da konnte Maria nicht mehr. Blitzschnell drehte sie sich um. Sie wollte weg aus dem Grab. Weg vom Dunkel der Höhle, wieder hinaus wo es heller war, wo die Sonne aufging. Doch kaum blinzelte sie ins Licht, stand da jemand. Draußen vor der Tür. Im Morgenlicht. Wer das war, konnte Maria nicht sehen. Mit zitternder Stimme fragte sie: *Kannst du mir sagen, wo ich Jesus finden kann?* Eine Antwort bekam sie nicht. Sie hörte nur ein Wort: *Maria!*

Maria! In genau diesem Tonfall hatte Jesus ihren Namen immer gerufen. Er musste es selbst sein! *Jesus!* Jesus, der tot auf dem Stein im Grab gelegen hatte, stand da im Morgenlicht vor ihr. Aufrecht. Er war wieder ganz lebendig und sprach mit ihr. Jesus war auferstanden! Da machte Marias Herz einen Luftsprung. Da war alles Schwere wie weggeblasen. Der Ostermorgen war da und es war ganz und gar hell.

Dann ist Maria schnell losgelaufen. Sie wollte zu den Jüngern, so wie es ihr Jesus aufgetragen hatte. Sie wollte allen davon erzählen, was geschehen war. Sie wollte sagen: Jesus lebt. Er hat mit mir gesprochen. Gott hat Jesus von den Toten auferweckt!

Gerade als Maria den Garten verließ, sah sie den Schmetterling nochmal. Er war direkt vor ihrem Kopf vorbei geflattert und hatte sich dann still auf einen Ast gesetzt. Maria musste lächeln. Ihr Herz war ganz leicht. Sie dachte: Was für ein Wunder! Gott macht das Leben neu! Und mit diesem Lächeln auf dem Gesicht rannte sie los.

Osterschmetterling



Auf den Bildern ist einiges aus unserer Oster-Geschichte zu sehen. Habt ihr schon etwas entdeckt?

Auf der einen Seite findet ihr das Grab von Jesus. Da ist ganz viel dunkel und grau. Wir sehen hinein in eine Höhle. Dort in der dunklen Höhle hat Jesus gelegen, auf dem Stein am Boden. Jetzt ist nur noch das Tuch zu sehen, in das man den toten Körper

eingewickelt hatte. Die zwei Engel sind im Grab. Aber Jesus ist nicht mehr da. Er ist auferstanden. Gott hat ihn auferweckt und aus dem dunklen Grab herausgeholt.

Auf der anderen Seite der Karte ist es heller. Die Sonne strahlt am Himmel. Ein Schmetterling startet seinen Flug. Am Ast unter dem Schmetterling kann man noch den Kokon entdecken. Grau-braun. In dieser engen Höhle hatte die Raupe gelegen. Dort wurde die Raupe verwandelt. Aus dem Dunkel kam sie ins Helle. Aus der Raupe wurde ein Schmetterling. Der Schmetterling schaut ins Licht. Seine Flügel tragen ihn mal hier hin, mal dort hin. Wie ein Wesen aus einer anderen Welt, so fliegt der Schmetterling durch den Ostermorgen.

Darum ist Ostern ein fröhliches Fest, ein Fest der Freude. Weil das Leben neu wird. Weil Gott neues Leben schenkt.

Dieses Jahr sind viele nicht so fröhlich wie sonst. Wir können noch nicht wieder nach draußen wie sonst. Wir können keine Gottesdienste feiern. Wir können uns gegenseitig noch nicht wieder besuchen. Viele Menschen auf der ganzen Welt sind krank. Viele sind bedrückt und machen sich Sorgen. Darum denken wir heute an Jesus. Wir erzählen von seiner Auferstehung. Gott schenkt neues Leben, wo es dunkel ist und vieles zu Ende scheint. Aber das Dunkle und Enge geht vorbei. Gott macht das Leben an Ostern neu.

Eine kurze Osterliturgie in der Familie

Gestalten Sie mit Ihren Kindern schon vor dem Osterfest einen kleinen Ostergarten. Dazu eignen sich Bauklötze und Naturmaterialien in Kombination mit Playmobil- oder Lego-Figuren. Man kann je nach eigenen Möglichkeiten Folgendes aufbauen: Einen Garten (zum Beispiel mit Moos aus dem Wald, echten Blumen oder auch Blumen aus Spielen), eine Grabhöhle (aus Holzklötzen, Steinen oder gesammelten Ästen), ein Stein vor dem Grab, eine Kerze. Am Ostermorgen kann der Stein vom Grab weggerollt und die Kerze angezündet werden. Am Ostersonntag wird die Ostergeschichte erzählt, der Osteraufsteller zusammengesetzt und betrachtet. Wer möchte, umrahmt dies mit der folgenden Liturgie.

Eine/r Heute feiern wir Ostern. Viele Menschen feiern das. Auch wenn sie es nicht im Gottesdienst tun können. Jesus hat gesagt: Wenn ihr zusammen kommt in meinem Namen, dann bin ich da bei euch. Immer. Wir zünden jetzt eine Kerze an und denken an das Versprechen von Jesus. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.